Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 16 (1977)

Heft: 2

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Werbekampagne des Verbandes Schweizerischer Baumschulen

Der Verband Schweizerischer Baumschulen (VSB) hat im Frühjahr 1977 mit einer grossen Werbekampagne begonnen (Inserate in Zeitungen, verbunden mit Wettbewerben), die den Gartenbesitzer nicht nur anregen will zum Kauf von Gehölzen aus schweizerischer Qualitätsproduktion, sondern ihm auch deren sachgemässe, sinnvolle Verwendung aufzeigt und Anleitung für die sachgemässe Pflanzung gibt. Für die ganze Aktion wurde ein einprägsames Signet geschaffen, mit dem in allen Fachgeschäften auf die Erzeugnisse aus schweizerischer Produktion hingewiesen wird.

Nachdiplomstudium der Raumplanung an der ETH Zürich

Zur Ausbildung von Raumplanern wird an der Eidg. Technischen Hochschule Zürich seit 1967 ein Nachdiplomstudium durchgeführt. Dadurch wird jungen Leuten, die bereits über einen Hochschulabschluss sowie etwas Praxis verfügen, ein zweijähriges, vollzeitliches Studium der Raumplanung ermöglicht. Mit der Durchführung ist das Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung betraut.

Eine erfolgreiche Tätigkeit als Raumplaner setzt voraus, dass die Kenntnisse und Fähigkeiten zur Zusammenarbeit mit den verschiedensten Fachleuten und Stellen vorhanden sind. Der Unterricht ist entsprechend vielgestaltig. Die sieben Fachbereiche Methodik der Raumplanung, Landschaft, Siedlung, Transport, Gesellschaft, Wirtschaft und Recht vermitteln die Kenntnisse, welche das Grundstudium ergänzen sollen. Ein wesentlicher Teil der Ausbildungszeit entfällt auf umfangreiche Planungsprojekte, welche von den Teilnehmern des Ausbildungsganges selbständig, in interdisziplinär gemischten Gruppen, bearbeitet werden.

In der Schweiz ist Raumplaner ein verhältnismässig junger Beruf. Die an der ETH Zürich ausgebildeten Planer sind nur zum Teil Architekten, Bau-, Forst-, Agrar- bzw. Kulturingenieure oder Geographen. Der Vorstellung einer interdisziplinären Ausbildung und Praxis entsprechend, befinden sich unter ihnen ferner Volkswirtschafter, Juristen und Soziologen.

Das Nachdiplomstudium der Raumplanung beginnt nur alle zwei Jahre, das nächste im Herbst 1977. Interessenten wenden sich an das Ausbildungssekretariat des ORL-Institutes, HIL-Gebäude, Geschoss H, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich, Telefon 01/57 59 80, intern 2944. Hier ist auch eine entsprechende Informationsbroschüre erhältlich.

Bern in Blumen 77 — 100 Jahre Stadtgärtnerei Bern

Von den mit einem B beginnenden Kennzeichen Berns — Bären, Brunnen, Brücken und Blumen — werden in diesem Jahr die letztgenannten die grösste Rolle spielen: Vom Frühling bis in den Herbst hinein steht die Bundesstadt im Zeichen der Blumen.

Schauplatz der zahlreichen Veranstaltungen ist die Elfenau, Berns schönstes Erholungsgebiet am südöstlichen Stadtrand, ein aus dem frühen 19. Jahrhundert stammender, seit 1918 der Stadt gehörender Herrschaftssitz, dessen parkähnliche Umgebung hier harmonisch in die Naturlandschaft des Aaretals übergeht.

Im Rahmen der BB 77 — es fanden bereits die Ausstellungen «Blumenwunder in der Elfenau», «Bilder und Plastiken» und «Münsterfiguren, umrahmt von Blumen» statt — werden noch folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Urbanes Grün: 26. August bis 18. September,
Fotoschau (Ergebnis unseres Fotowettbewerbes): 26. August bis 18. September,
Farbiger Herbst: 23. September bis 2. Oktober,
Schweizer Städte grüssen Bern: 7. bis 16. Oktober.

Tagungen:

VLP: Das Grün im urbanen Bereich: Mitgliederversammlung 8. September, Tagung 9. September,

Jahreskonferenz VSSG: 5./6. September,
VSSG — USSP/BSG: Seminar über Grünplanung und -gestaltung: September.
Jubiläen:
«100 Jahre Stadtgärtnerei»: Oktober,
Festliche Preisverteilung «40 Jahre Bern in Blumen»: Herbst.

Sekretariat: Vereinigung «Für Bern», Bundesgasse 38, 3011 Bern, Telefon 031/64 69 32 oder 64 65 02.

Präsident des Organisationskomitees:
Willy Liechti, Stadtgärtner.

Literatur

Die Welt als Garten

Prof. Dr. Roland Rainer

Zum neuen China-Buch von Roland Rainer
Bereits in seinem 1972 erschienenen Buch über «Lebensgerechte Aussenräume» (Artemis-Verlag, Zürich) hat sich Roland Rainer als Befürworter eines sich weitgehend auf östliche Vorbilder berufenden städtebaulichen Konzepts vorgestellt. Dem von Gebäuden umschlossenen Grünraum misst er dabei grösste Bedeutung zu.

Roland Rainer ist Professor für Architektur an der Wiener Akademie der Schönen Künste und war auch einige Zeit als Stadtplaner von Wien tätig. Die österreichische Zeitschrift «Furche» (Nr. 47/20. November 1976) hat über seine Tätigkeit als Stadtplaner wie folgt berichtet:

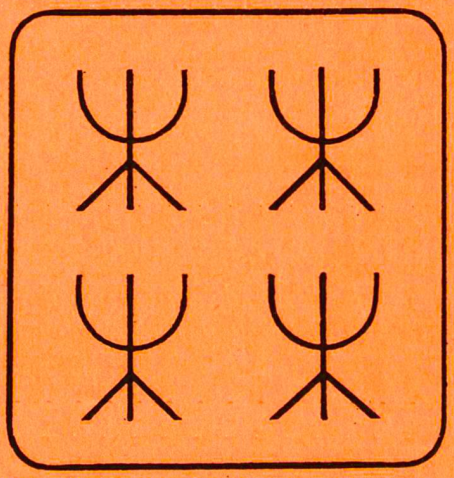
«Ein Architekt ohne eigenes Leitbild, ohne Vorstellung von der Gesellschaft, wie sie sein sollte, ist in Gefahr, zum Erfüllungsgehilfen rein kommerzieller Interessen herabzusinken.

Roland Rainer ist im Wiener Rathaus Unperson, seit er als Stadtplaner seinen Abschied nahm, weil er keine Möglichkeit mehr sah, in dieser Funktion seine Vorstellungen zu verwirklichen. Seine eigenen

Littérature

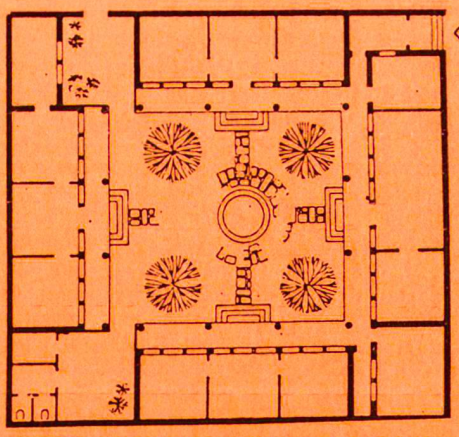
Vorstellungen stehen in krassem Gegensatz zu der in dieser Stadt betriebenen Wohnbaupolitik und zu einigen weitverbreiteten, offenbar nur mit grössten Schwierigkeiten auszurottenden Vorurteilen.

Rainer hat zwar unter anderem die Wiener Stadthalle, das Fernsehzentrum auf dem Küniglberg und andere Grossprojekte geplant, aber sein Denken kreist unermüdlich um das Wohnhaus — und hier wiederum in erster Linie um Wohnformen, die dem Menschen den Kontakt mit der Natur erhalten oder zurückgeben. Er trat der zum Dogma erhobenen Meinung, grossstädtische Viertel müssten in die Höhe gebaut werden, da die Grossstädte sonst allzusehr in die Breite wachsen würden, bereits in der unmittelbaren Nachkriegszeit mit stichhaltigen Argumenten entgegen und setzte sich für die Atriumhaus-Siedlung ein mit den intimen



Das chinesische Schriftzeichen für Garten: Vier Bäume von einer Einfriedung umgeben. (Aus dem Buch von Roland Rainer: «China — Die Welt als Garten»).

Literature

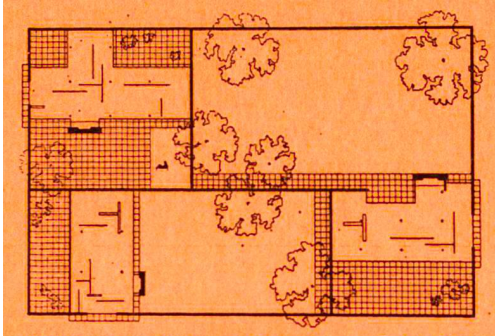


Grundriss eines typischen Hofhauses in Peking. Die Privatsphäre bleibt im chinesischen Bauen auch in der Stadt bewahrt. (Aus dem Buch von Roland Rainer: «China — Die Welt als Garten»).

Innenhofgärten. Ein schönes und überzeugendes Beispiel solchen Bauens ist die von ihm geplante Siedlung in Linz-Puchenau.

Dass China den Beweis für die Richtigkeit dieser Bauweise vorbringen kann, geht nun eindeutig hervor aus dem grossartigen neuen Band von Roland Rainer mit dem Titel «China — Die Welt als Garten». In diesem Buch, das drucktechnisch und in der Qualität seiner grafischen Gestaltung seinesgleichen sucht, hat der Verfasser als ein im Geist der abendländischen Technik geschulter Architekt eine jahrtausende alte Baukultur analysiert und die für den Westen eigentlich überraschende Entdeckung gemacht, dass China seine Bevölkerungsexplosion mit Mitteln zu bewältigen wusste, die wir uns offensichtlich erst noch aneignen müssen, wenn wir überleben wollen.

Wie Roland Rainer berichtet, hat schon



Hofhausgrundriss von Mies van der Rohe. Das Beispiel zeigt, wie auch der moderne westliche Architekt zur Wahrung der Privatsphäre die altbewährte chinesische Konzeption anstrebt. (Aus dem Buch von Roland Rainer: «China — Die Welt als Garten»).

Leberecht Migge 1932 «China, das Gartenreich der Mitte ... als ein Schulbeispiel für die ländliche Existenz eines dicht besiedelten Landes» bezeichnet. Dabei müssen wir uns vor Augen halten, dass in China auf einer Fläche von 9 600 000 km² 871 Millionen Menschen leben, während die USA auf fast der gleichen Landfläche (9 363 000 km²) nur 211 Millonen Einwohner aufweisen! Desgleichen müsste zu denken geben, dass in der 8-Millionenstadt Peking der Grossteil der Bevölkerung in eingeschossigen Wohnhäusern mit gartenartigen Innenhöfen lebt. Aus dem Studium des einzigartigen chinesischen Beispiels wird so Roland Rainers Forderung verständlich (Seite 178): «Das Recht auf uneingesehene Privatsphäre, auf den Garten als Refugium und Ort ungezwungenen persönlichen Umganges mit der Natur, als Ort der Freiheit von Zwecken und Pflichten, sollte als einer der elementarsten und ältesten menschlichen Ansprüche auch von unseren Städten, Bauordnungen und Baubehörden respektiert werden.»

Diese wenigen aus dem Werk herausgegriffenen Gesichtspunkte mögen aufzeigen, dass hier wie bei dem ebenso fundamentalen Buch über «Lebensgerechte Aussenräume» Weltbestes zur Literatur über den Garten beigetragen worden ist. Und man kann Hellmut Butterwecks Urteil in der eingangs zitierten Zeitschrift «Furche» nur beipflichten: «Ueber die ökologische Krise der Menschheit wurden in den letzten Jahren viele Bücher geschrieben. Nur wenige enthalten brauchbare Ansätze zu einer Lösung der Probleme. Dieses hier enthält möglicherweise mehr als nur Ansätze.»

Inhaltsübersicht

Vorwort: Was könnte uns China sagen?
Einleitung: Mechanismen oder Gärten
I. Bauern- und Gartenland
II. Sparsamkeit und Schönheit
III. Kontinuität
IV. Ordnung:
V. Der Plan der Stadt als Bild der Welt
VI. Naturerlebnis
VII. Gärten
VIII. Alte Palastgärten
IX. Gärten in Sutchou und Shangai

Format des Buches: 27 x 28 cm, insgesamt 206 Seiten, davon 74 Farbtafeln, 68 Schwarz-weiss-Tafeln und zahlreiche Textillustrationen. Ganzleinen mit farbigem Schutzumschlag.
Preis: öS 820.— / ca. DM 119.—
Akademische Druck- und Verlagsanstalt, Graz

Emmental — Stille Schönheit

110 Seiten, Format 25 x 21 cm; Texte und Konzeption Werner Gallati, Burgdorf; Fotos Fernand Rausser, Bolligen; Verlag Emmentaler Druck AG, Langnau/BE i. E.

Der vorliegende Bildband ist eine beglückend schöne Dokumentation einer Landschaft, von der der Textautor sagt, dass ihre Vorzüge in einer unverfälschten Natürlichkeit und stillen Urwüchsigkeit liegen. Das Emmental hat zwar schon starke Einbrüche in seine Natürlichkeit und Urwüchsigkeit erfahren, aber hohe landschaftliche Qualitäten zu bewahren vermocht. Das verdankt es wohl dem Umstand, dass es nicht zu den «dramatischen» Landschaften zählt, in die die Touristenströme und mit ihr die sogenannte Erschliessung am verheerendsten einzubrechen pflegen. Die Bilder von Fernand Rausser sind hervorragend. Als einen Nachteil empfindet man dagegen, dass nur zu ganz wenigen Bildern Angaben und Kommentare gemacht werden.

Umweltprobleme aus der Sicht der Bodenkultur

Vorlesungen, gehalten an der Universität für Bodenkultur Wien, herausgegeben von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. H. Franz; 192 Seiten, broschiert, öS 315.—.
Kommissionsverlag: Oesterreichischer Agrarverlag, 1014 Wien, Bankgasse 1—3.

24 Autoren behandeln im vorliegenden Band Umweltprobleme aus der Sicht der Bodenkultur. Ausgehend von einer Darlegung der Grundgesetze der Oekologie werden zunächst Erscheinungen der Verunreinigung von Luft, Boden und Wasser behandelt. Ein Beitrag beschäftigt sich mit der chemischen Zusammensetzung und physiologischen Wirkung bestimmter Giftstoffe. Mehrere Arbeiten behandeln Störungen biologischer Gleichgewichte und ganzer Oekosysteme, die durch verschiedene menschliche Aktivitäten hervorgerufen werden, andere positive Auswirkungen vom Menschen gesetzter Massnahmen usw. Am Schluss des Bandes wird eine Uebersicht des einschlägigen Schrifttums gegeben, das in den letzten zehn Jahren von Professoren, Dozenten und Lektoren der Universität für Bodenkultur veröffentlicht worden ist.

B. Schubert:
Ausscheidung und Neugestaltung von Abbaugebieten

für Steine und Erden. Berichte zur Orts-, Regional- und Landesplanung Nr. 36, Zürich 1976. 105 Seiten, mehrere Abbildungen, Fr. 9.50. Bezug: ORL-Institut, ETH Hönggerberg, 8093 Zürich.

Der Abbau von Steinen und Erden kann zu einer schwerwiegenden Verletzung öffentlicher Interessen führen, wie z. B. des Natur-, Landschafts- und Gewässerschutzes, der Land- und Forstwirtschaft, der Erholungsvorsorge usw. Im vorliegenden Bericht des ORL-Institutes werden deshalb Wege aufgezeigt, wie durch die Erarbeitung von Gesamtkonzeptionen im Rahmen der Raumplanung die verschiedenen Interessen aufeinander abgestimmt und damit Konflikte vermieden werden können. Diese Gesamtkonzeptionen stellen eine wesentliche Grundlage für die Planung, Bewilligung und Durchführung einzelner Abbauvorhaben dar. Der Bericht befasst sich darüberhinaus mit der Notwendigkeit und dem Inhalt von detaillierten Abbau- und Gestaltungsplänen, die für jedes einzelne Abbauobjekt zu erstellen sind. Er enthält verschiedene Beispiele für Gestaltungsprojekte sowie eine Zusammenstellung einschlägiger schweizerischer Rechtsgrundlagen.

Bäume und Sträucher im Garten

von Prof. Dr. R. Hansen, Weihenstephan, und F. Stahl, Nürnberg, unter Mitarbeit von Prof. Dr. F.-G. Schröder, Göttingen. Völlig neubearbeitete 3. Auflage des im Obst- und Gartenbauverlag München erschienenen Band 2 von «Unser Garten». 238 Seiten mit 64 Farbfotos, 61 Zeichnungen und 58 Pflanzenlisten. Kosten mit Schutzumschlag DM 38.—, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

Ausgestattet mit Plänen und Zeichnungen (F. Stahl) ist das vorliegende Werk dazu bestimmt, die Kenntnisse über die Eigenarten, Ansprüche und Verwendungszwecke der Gehölze zu vertiefen und teilweise in einem neuen Licht zu zeigen. Professor Hansen befasst sich mit der Bedeutung und Funktion der Gehölze, ihren Beziehungen zum Gartenraum sowie den Fragen der Benachbarung.

Bewusst wurden nur Arten aufgenommen, die sich derzeit im Handel befinden. Erstmals ist hier jedes Gehölz mit einer pflanzengeografischen Formel (F.-G. Schroeder) gekennzeichnet. Sie erhellt das Wissen um Eigenart und Ansprüche der Art und macht deutlich wo die Verwendungsschwerpunkte liegen.

diplomierter Garten-Landschaftsarchitekt

(Schweizer)

sucht neues Wirkungsfeld mit neuen spannenden Aufgaben. Erfahrung aus mehrjähriger Tätigkeit von Planung und Bauleitung mit Wohnsiedlungen, Spitälern, Schulen, Kindergärten, Freizeitanlagen, Industrial Design sowie städtebaulichen Teamarbeiten. Studien und Anstellungen im In- und Ausland. Sprachkenntnisse in deutsch, franz. ital., engl., und schwedisch.
Meritiert durch Wettbewerbserfolge und gewandt im Umgang mit Architekten und Behörden. Spezialität grafisch ausdrucksvolle Planskizzen und Perspektiven.
Sämtliche Aufgaben im Sektor grünere-lebendigere Umwelt sind von Interesse.
Anstellungsverhältnis als Free-lance-Mitarbeiter evtl. möglich.

Offerten mit näherer Skizzierung des Arbeitsfeldes an Chiffre 639, Verlag «anthos», Bächtoldstr. 4, 8044 Zürich.